

und macht das Latein für den Betenden und Viallierenden zur wahrhaft trauten und wohnsamen Sprache seiner heiligen Mutter, der altehrwürdigen römischen Kirche. Eine geeignete Vorschule dazu fehlte aber bisher. Hier wird eine geboten und eine solche, die aus dem Bedürfnis heraus erwachsen, dem praktischen Bedürfnisse durchaus entspricht. Von diesem lediglich praktischen, auf die bezeichneten Kreise berechneten Zwecke aus will das Buch ja beurtheilt werden.

Der erste Theil führt in 134, nicht systematisch, sondern rein praktisch geordneten Sectionen die Anfängerinnen (oder Anfänger) ohne Voraussetzung höherer sprachlicher Vorkenntnisse durch die wichtigsten Formen und syntaktischen Verbindungen (an letztern möchte man ein mehr wünschen) hindurch und vermittelt zugleich den gangbarsten Theil des kirchenlateinischen Vortrages. Die Beispiele sind meist der heiligen Literatur entnommen, auf deren Lesung sie vorbereiten sollen: Stellen der heiligen Schrift, ascetische Kernsprüche, Sätze aus der Heiligenlegende, so daß das Studium dieses Elementarbuches der klösterlichen Sammlung und Erbauung nur förderlich ist und ganz in die Hand von Novizinnen paßt. Wenn man von einem unserer profanen lateinischen Schulbücher zur Lectüre dieser Uebungen geht, muthet einen die fromme geistige Luft eigenthümlich an, die hier dem Gemüthe erquickend entgegenweht: es ist eben die übernatürliche Welt, in der und für die das Büchlein arbeitet.

Zum willkommenen Gebrauche derer, die anderer Sprachen mächtig oder zugleich Lehrerinnen sind, bietet der zweite Theil eine systematisch geordnete Formen- und Satzlehre behufs gründlicher Erlernung der Sprache. Auch hier hat der Verfasser sich weise auf das Nothwendige beschränkt und dabei die Eigenart des kirchlichen Lateins genügend berücksichtigt. Klarheit, Kürze und Uebersichtlichkeit sind als Vorzüge dieses Theiles anzuerkennen, umsomehr, da der Verfasser nicht den Anspruch eines wissenschaftlichen Fachmannes erhebt. Den Anhang bildet ein doppeltes alphabetisches Wörterverzeichnis. Das Buch ist dem Hochwürdigsten Erzbischof Norber von Freiburg, dem langjährigen Freunde des Verfassers, gewidmet.

Möge es besonders in den geistlichen Genossenschaften, deren heiligste und höchste Obliegenheit vollkommener, frucht- und trostreicher zu erfüllen es helfen will, eine weitverbreitete Aufnahme und eifrige Verwendung finden.

Feldkirch, Vorarlberg.

Noland Herkenrath S. J.

- 25) **Die biblische Geschichte in der katholischen Volksschule.** Ein Handbuch an die von G. Mey und Dr. Fr. J. Rnecht neu bearbeiteten Schuster'schen biblischen Geschichten, mit methodischer Anleitung und vielen Lehrproben. Von N. Gottesleben. III. Band. 2. Theil. Oberstufe. Paderborn, Schöningh 1898. 716 S. Brosch. M. 5.40 = K 6.48, geb. M. 6.20 = K 7.44.

Wie die früher ausgegebenen und hier recensirten Theile ist auch dieser Theil ein recht brauchbares Handbuch zur biblischen Geschichte, welches verschiedenen Bedürfnissen Rechnung trägt, hauptsächlich aber auf die, freilich sehr eingehende Behandlung der biblischen Geschichte auf der Oberstufe der allgemeinen Volks- resp. Bürgerschulen eingerichtet ist. Recht praktisch ist es, daß auch die Erklärung der evangelischen Pericopen, die sich in der Schuster-Mey'schen biblischen Geschichte nicht vorfinden, aufgenommen ist.

Wien.

Julius Rundi, Religionsprofessor.

- 26) **Der alte Fließer Pfarrer.** Blätter der Erinnerung an den heiligmäßigen Exorcisten Simon Alois Maas, Pfarrer von Fließ in Tirol (1805—1846), beschrieben von P. Meinrad (Alois) Bader O. Cist., Conventuale des Stiftes Stams. Mit Druckgenehmigung des

hochwürdigsten Fürstbischöfes Simon von Brixen und Erlaubnis der Ordensobern. Der Erlös für dieses Buch ist zur Erneuerung der alten Pfarrkirche (Maaßkirche) in Flietz bestimmt. Innsbruck, Verlag der Kinderfreund-Anstalt (Innrain Nr. 29) 1900. 308 S. Geb. K 2.40 = M. 2.—.

Eine Lebensbeschreibung des am 18. Jänner 1846 selig verstorbenen und in heiligem Andenken noch beständig fortlebenden Pfarrers Moïs Maaß von Flietz in Tirol war längst erwünscht und erwartet; doch keiner seiner vielen Verehrer unter Geistlichen und Laien ließ sich in 50 Jahren herbei, uns mit einem getreuen Lebensbilde des merkwürdigen Mannes zu erfreuen. Erst die Noth des furchtbaren Dorf- und Kirchenbrandes von Flietz gab im Jahre 1896 vielleicht die nächste Veranlassung, durch ein Buch über das heiligmäßige Leben und Wirken des berühmten Pfarrers Maaß zwei Zwecke auf einmal, die Erbauung der Gläubigen und die Kirchenrestauration zugleich zu befördern. Dieses edle schöne Werk hat nun der durch sein preiswürdiges Lehrbuch der Kirchengeschichte, deren dritte Auflage 1899 (Zel. Rauch, Innsbruck) von acht bischöflichen Ordinariaten und vom k. k. Ministerium gutgeheißen worden, auf dem Felde der Literatur und Kritik schon sehr gerühmte P. Meinrad (Moïs) Bader O. Cist. auf sich genommen und mit 1900 veröffentlicht.

Mit staunenswerthem Fleiße hat der Verfasser die zahlreichen Quellen gesammelt, die Zeugnisse und Urtheile vieler noch lebenden Verwandten und Bekannten des seligen Pfarrers zusammengestellt und im Rahmen der ereignisreichen Zeitgeschichte in Kirche und Staat ein sehr interessantes und anschauliches Lebensbild dargestellt. Mit Erbauung lesen wir die alt-ehrwürdigen christlichen Tirolerbräuche auf dem Lande, begleiten den Züngling zu den Studien und schauen ihn in seiner ersten seelsorglichen Thätigkeit. Neben dem priesterlichen Tugendleben ist bei Pfarrer Maaß das außerordentliche Wirken als Arzt und Exorcist von hohem Interesse, das ihm den nicht unverdienten Ruf eines Wunderthäters eintrug — ein Gebiet, auf welchem der Verfasser das Thatsächliche von Fälschungen genau zu unterscheiden verstand.

Für eine zweite Auflage, die bald zu erwarten stehen dürfte, möchten wir das Indecorum S. 39 ausgeschieden wissen, da ein Vergleich mit dem hl. Labre nicht statthaft wäre und viel eher die drei dienstbaren Schwestern flagbar erscheinen. Die Lossprechungspraxis S. 58 an Concurstagen dürfte durch keine Epikie zu rechtfertigen sein. Die zu ausgedehnten Detailbeschreibungen von Dertlichkeiten und Persönlichkeiten könnten kürzer skizzirt werden, z. B. Venerand Schöpf mit seiner Häuserin. Der Kleindruck der Noten unter dem Strich ist auch den besten Augen schwierig. Im Uebrigen ist das Buch eine hochverdiente Leistung und hoffen wir dem hochw. Herrn Verfasser auf dem Gebiete der Tirolerliteratur noch ferner dankbar zu begegnen.

Schwarz.

P. Philibert Seeböck O. S. Fr.

27) **Die Mai-Andacht** als Mittel, verirrte Christen auf den rechten Weg zum Himmel zurückzubringen und gute Christen auf demselben zu erhalten. Von Balthasar Grimm, Pfarrer in Mauerstetten († 1893). Donauwörth, L. Auer. M. —.75 = K —.90.

Das Werklein enthält nebst einer beigelegten Meßandacht als Anhang für jeden Tag des Maimonats eine kurze Betrachtung (häufig mit einem Beispiel erläutert) mit Gebet. Die Betrachtungen sind zusammengestellt in Form einer Mission, so daß jeder Gläubige an der Hand des Büchleins eine solche privatim durchmachen kann und auch dem Priester für solche Themate geordneter